Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 13

Rubrik: Das Dementi

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Seilbahn

Eines Tags bemerkten die Luftreisenden,
dass die Zug- und die Tragseile über die Endstation hinaus
weitergingen. Die Passagiere mit dem Kondukteur
stiegen aus. Einen einzigen sah man
heiteren Gesichts und ohne Gepäck
entschweben. Rosarote kleine Wolken hüllten den fliegenden
Transportkasten
bald ein, und als die Sonne mit schrägen Strahlen
die Schnee- und Eispyramiden überglänzte, rollten
die Trag- und die Zugseile leise summend mit der Kabine
wieder ins Berghaus.
Nichts Absonderliches geschah. Am Abend, in der
Hotelbar,
sprach man eine Weile noch von dem Mann, der es gewagt
(sagten die einen)
oder sich fortgestohlen hatte (die andern). Wohin sich
gewagt? Wem was gestohlen?
Der Landjäger meldete den Vorfall höherenorts, aber
Mr. Snow, wie man den Herrn nun nannte,
wurde nirgends vermisst. Zurück blieben kurzer Aerger,
dass da einer, der polizeilich nicht gemeldet war,
der Erde und den Betriebsvorschriften der Seilbahn
eigenständig sich entzogen,
und eine gewisse Furcht vor dem bewiesenen möglichen
Unmöglichen.

Der Baum

Wüsste ich, wann ich stürbe, würd ich mich fürchten.
Da ich's nicht weiss – nein, so:
würde er sterben morgen, sagte einer, würd er heute
einen Baum pflanzen. Wie unendlich
müssten die Regenwälder sein, und Papageien und Kolibris
brauchten nicht auszusterben! Sterben sterben sterben!
Ist genug gestorben, sagt einer, oder ich hör nur,
dass er's sagt oder wünsch, er würd's sagen.
Wer?wo?wann? Zu denken, dass nichts ist, eh's nicht
gesagt ist, nichts, eh's nicht gehört, nichts, eh's nicht
erschaut … Orchideen, Lianen … Amazonas, die Regenwälder …
Dürft's ein Lärchenwald sein – die Dame? Schlüsselblumen –
der Herr?
Und was die Bäume anlangt, den Baum: Bäume
sind Mangelware, doch nichts
kann uns hindern, Wälder
zu pflanzen und nicht uns zu fürchten –
ausser vor Ideologien, Feigheit und Gier.

Albert Ehrismann

Pünktchen auf dem i

öff

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass sich angeborene Intelligenz oder Dummheit schon in den ersten Lebensjahren manifestiert. Wie mancher weist glänzende Schulzeugnisse auf, verhält sich aber dort idiotisch, wo er frei denken und entscheiden kann? Sind es nicht Anzeichen von Verdummung, wenn jemand viermal am Tag allein im Auto eine Stadt durchgast, obschon zu Hause und am Arbeitsort Tram und Bus warten?

Schtächmugge

Das Zitat

Diplomatie ist die Kunst, so gut zu lügen, dass einem sogar die Wahrheit geglaubt wird.

Alberto Sordi

Vor dem Richter

«Haben Sie Kinder, Madame Dupont?» fragt der Präsident.

«Ja, Herr Richter, drei.»

«Wie alt sind die Kinder?»

«René ist siebzehn, Denise achtzehn, nun ist noch der dreijährige Claude da.»

«Sie haben doch gesagt, dass Ihr Mann seit zehn Jahren tot ist. Wie kann da ein Kind drei Jahre alt sein?»

«Ja, wissen Sie, Herr Richter, mein Mann ist tot, aber ich lebe noch.»

KUNSTSALON
WOLFSBERG
BEDERSTR. 109, ZÜRICH

RENÉ GILSI
BILDER
ZEICHNUNGEN
KARIKATUREN

10. März bis 2. April 1977

Oeffnungszeiten:
Montag 14 bis 18.30 Uhr
Dienstag–Freitag 10 bis 12 Uhr
und 14 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 16 Uhr
Mittwoch 20 bis 22 Uhr